

Nach vorn gestürmt

Mountainbike | Die Geschwister Holland gehören zu Österreichs besten Nachwuchsfahrern, was sie in Tirol abermals unter Beweis stellten.

Von Claus Stumpfer

Gleich am Eingang des Ötztals findet man eine der bekanntesten Cross-Country-Mountainbike-Strecken Europas. Beim Ötztaler Mountainbike-Festival, das zum ersten Mal Teil des Proffix-Swiss-Bike-Cups war, kämpften am Wochenende rund 800 Starter und Starterinnen aus 22 Nationen um Welt-ranglistenpunkte, mittendrin das Geschwisterpaar Conny und Michael Holland von den Natur-freunden Wilhelmsburg.

Am Samstag stand Conny in der Kategorie U 17 am Start und konnte bis an die dritte Position vorfahren, an ihrem Hinterrad die ungarische Siegerin vom Saisonauftakt in Langenlois. In der vierten und letzten Runde musste Holland aber dem hohen Tempo Tribut zollen und ihre Konkurrentin erneut ziehen lassen. „Aber auch der vierte Platz ist eine starke Leistung, schließlich war ich die schnellste Öster-



Nicht alle Wilhelmsburger, die sich den Hang hinabstürzen, sind auf einem Snowboard unterwegs. Michael Holland bevorzugt ein Bike. Foto: privat

reicherin“, freute sich Holland. Der Sieg ging an die Deutsche Harriet Harnden vor Lokalmatadorin Vera Schmid.

Am Sonntag bestritt Connys Bruder Michael sein erst zweites Junior-World-Series-Rennen, das den Weltcup für die Junioren darstellt. „Da ich noch keine UCI-Punkte aufweisen kann, musste ich aus der drittletzten Reihe von über hundert Teilnehmern starten, konnte mich

aber auf der technisch sehr anspruchsvollen Strecke, wo Namen wie ‚Rattlesnake‘ oder die Downhill-Passage ‚Feel Free‘ schon auf die besondere Streckenbeschaffenheit hinweisen, gut im Mittelfeld halten“, landete der Wilhelmsburger nach fünf harten Runden und 1000 Höhenmetern auf Platz 59. Hinter Julian Pöchhacker (ebenfalls aus NÖ, Rang 52) wurde er sogar zweitbesten Österreicher.

KURZ NOTIERT

TENNIS

Kreiscup. Bereits am Wochenende steht die erste Runde im Kreiscup am Programm und eine Woche später die erste Runde in der Kreismeisterschaft. Schon jetzt steht fest, dass viele Meisterschaftsspieler nicht optimal vorbereitet in die Saison gehen werden, da die Tennisplätze im Wienerwald auch vom Winter-einbruch schwer in Mitleiden-schaft gezogen wurden.

KUNSTTURNEN

Elek Matolay Memorial. Die Turnerin vom St. Pöltner Leistungs-zentrum haben für das Turnier in Budapest kurzfristig abgesagt. Selina Kickinger hat sich den Fuß verknackt, Marie Wolf hatte vorher wegen einer Krankheit eine einwöchige Trainings-pause, Alina Schmoll hat sich bei einem Doppelsalto am Boden gestaucht, da haben wir uns nicht getraut und Jacqueline Kotrnetz hatte eine Nervenentzündung an der Hand. Am Sonntag bei den NÖ Landesmeisterschaften in Gänserndorf sollten aber wieder alle fit sein. Die Sportunion St. Pölten will mit einer Rekordzahl von 29 Turnerinnen und Turnern teilnehmen.

NÖN SPORT VOR ZEHN JAHREN

RADSPORT / Die Pielachtaler Josef Kugler und Franz Grassmann wollen ganz an die Spitze. Für Beide ist es ein Jahr der Bewährung.

„Mitrollen ist zuwenig“

VON CLAUDIUS STUMPFER

NÖN: Wie seit Ihr mit den Ergebnissen der ersten Rennen der Pielach-Top-Radliga zufrieden?

Kugler: Die Zeit der U-23-Erfolge ist vorbei, jetzt muss ich mich in der Elite etablieren. Derzeit fahre ich für KTM Junkers neben jungen Teamkollegen, von denen ich noch nicht allzuviel Unterstützung erwarten darf. Beim Saisonöffnungsrennen bin ich im Feld mitgerollt, aber jetzt bin ich mit Platz acht sehr zufrieden. Eine Bergwertung ha-

Grassmann: Die Swiag-Fahrer haben nach dem schwachen Vorjahr einiges gut zu machen. Ihr Slowake Homolka ist in Topform, der ist sehr zu beachten.

NÖN: Kann man in Österreich vom Radsport leben?

Kugler: Wir haben mit KTM einen Sponsor, der vieles einfacher macht. Die Situation war durch die Doping-skandale heuer aber extrem schwierig. Zudem bin ich jetzt auch nicht mehr beim Bundesheer, dadurch fehlt mir die finanzielle Absicherung schon.

Grassmann: Die Swiag-Fahrer haben nach dem schwachen Vorjahr einiges gut zu machen. Ihr Slowake Homolka ist in Topform, der ist sehr zu beachten.

NÖN: Kann man in Österreich vom Radsport leben?

Kugler: Wir haben mit KTM einen Sponsor, der vieles einfacher macht. Die Situation war durch die Doping-skandale heuer aber extrem schwierig. Zudem bin ich jetzt auch nicht mehr beim Bundesheer, dadurch fehlt mir die finanzielle Absicherung schon.

Grassmann: Auf mich wartet nun in Italien der Grand Prix Libera-

Kugler: Er hat eine gute Chance, wie auch andere Stocher-Fahrer.

NÖN: Auf welche großen Rennen bereitet Ihr Euch derzeit vor?

Kugler: Ich habe die ersten Rennen aus dem Training heraus bestritten. Die Staatsmeisterschaft im Juni ist für mich heuer das Highlight. Das Rennen von Traismauer kommt als Heimrennen erst im September.

Grassmann: Auf mich wartet nun in Italien der Grand Prix Libera-

Großangriff der Pielachtaler

VOR ZEHN JAHREN | Hohe Ziele hatten sich der damals 23-jährige Frankenfelder Josef Kugler und der 20-jährige Kirchberger Franz Grassmann für das Jahr 2007 gesetzt. Der eine war bereits zweifacher U-23-Staatsmeister und wollte sich in der Elite etablieren, der andere hatte es auf die U-23-Wertung in der Rad-Bundesliga abgesehen.

Dort belegte Grassmann am Saisonende Rang drei. 2009 wurde er U23-Vizestaatsmeister, 2011 beendete er aufgrund einer Rückenverletzung seine junge Karriere. Kugler erging es kaum besser: Er nahm zweimal an der Österreich-Rundfahrt teil (Plätze 79 und 73), wurde dann aber im Zuge einer Doping-Affäre belastet und von der NADA 2010 für zwei Jahre gesperrt.